

das blaumännle

Wochenzeitung der SÜDWEST PRESSE und Amtsblatt der Stadt Blaubeuren
Herausgeber und verantwortlich für die amtlichen Bekanntmachungen: Der Bürgermeister der Stadt Blaubeuren

Stadt Blaubeuren
Karlstraße 2
89143 Blaubeuren
Tel. (0 73 44) 96 69 - 0
Fax (0 73 44) 96 69 - 36
Internet: <http://www.blaubeuren.de>
E-Mail: info@blaubeuren.de

Content Partner
SÜDWEST
aktiv



Bildergalerie

Kinderfest

zum Anfang

Redaktionelles

Lokales

Sport

Leserbriefe

Bildergalerien

Amtliches

Mitteilungen

Archiv

Wir über uns

Mediadaten

Impressum

Kontakt

SÜDWEST
aktiv



LOKALES

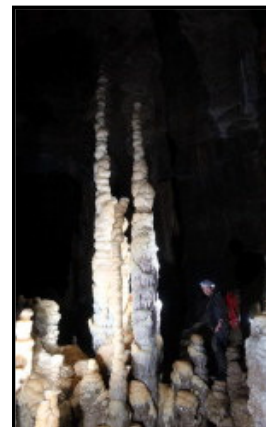
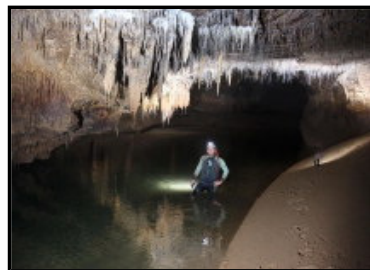
SOMMERBÜHNE / 700 LEUTE BEIM VORTRAG DER "ARGE BLAUTOPF"

Phantastische Welt

Blauhöhlsystem 7063 Meter lang

Die geheimnisvolle Höhlenwelt fasziniert. Der Vortrag der "Arge Blautopf" über die Blautopfhöhle lockte so viele Leute an die Sommerbühne, dass der Platz nicht ausreichte. 700 Besucher sahen neue Fotos aus der Tiefe.

JOACHIM STRIEBEL



Blaubeuren: Das Blauhöhlsystem ist auf dem Weg, die längste Höhle Deutschlands zu werden. Die Taucher und Höhlenforscher Andreas Kücha und Michael Kühn haben am Mittwoch und Donnerstag vergangener Woche neue Abschnitte vermessen und sprachen beim Vortrag am Freitag auf der Sommerbühne am Blautopf von einer Gesamtlänge von 7063 Metern.

Kücha und Kühn konnten berichten, dass sie während ihrer Expedition den Gang in Richtung Endversturz auf eine Länge von 520 Metern vermessen haben. Zusammen mit den bisher ermittelten Längen in der Blautopfhöhle und in der Vetterhöhle, für die der Höhlenverein Blaubeuren zuständig ist, kommt das Blauhöhlsystem auf 7063 Meter. Damit belegt das Blaubeurer System Platz 5 in Deutschland, sagte Jochen Malmann, der Projektleiter der "Arge Blautopf". Seien erst mal alle bisher bekannten Gänge genau vermessen, werde das Blauhöhlsystem mit mehr als zehn Kilometern an die erste Stelle rücken, gab sich Malmann überzeugt. Weil die luftgefüllten Hohlräume nur über eine 1250 Meter lange Tauchstrecke erreicht werden können, gestalten sich Arbeiten dort schwierig. Alles muss wasser- und druckdicht verpackt vom Blautopf aus nach hinten gebracht werden. Auch die Verpflegung. Da gibts abends im Zelt-Biwak in der "Apokalypse" aus der Dose mal Ravioli, mal Nudeln in Tomatensoße und mal Chili con Carne, wie die Blautopf-Taucher in Wort und Bild und immer mit einer Prise Humor berichteten.

Kücha und Kühn hatten bei ihrer jüngsten Tour vor, bis zum Endversturz, der etwa unter dem Ort Wennenden liegen dürfte, vorzudringen. Doch der letzte Abschnitt war wegen des hohen Wasserstands nicht passierbar - Tauchausrüstung haben die Forscher so weit hinten nicht dabei. Neben der Längenmessung konnte Kücha mittels Laser in einem nach oben

führenden Schlot die Höhe ermitteln. Vom Karstwasserspiegel aus gehts 78 Meter nach oben. Der tiefste Punkt des Höhlensystems liegt 45 Meter unter Wasser. So kommt die Blautopfhöhle auf eine Gesamttiefe von 123 Metern und gehört auch damit zu den Spitzenreitern unter den Alb-Höhlen. Das tiefste Loch der Schwäbischen Alb, die Laierhöhle bei Geislingen-Weiler, wurde auf 126 Meter vermessen.

Für die Zuschauer interessant waren auch die vielen kleinen Dinge, die die Taucher auf der Großleinwand zeigten: Kristalle, Strudelkolke, Sinterformen, die wie Spiegeleier aussehen und Tropfsteine, die in alle Richtungen wachsen, so genannte Excentriques. Dazu Bilder von phantastischen Tropfsteinsäulen und -wänden, von Sinterbecken mit glasklarem Wasser und von Hallen, die mit den zur Verfügung stehenden Lampen nicht vollständig erhellt werden können.

Manche Gänge sind so schön, dass sie die Forscher nicht mit ihrem lehmverschmierten Schuhen betreten und Motorrad-Überschuhe überstülpen. Für einige Fotos hat sich Andreas Kücha sogar barfuß auf den Sinterflächen in die richtige Position gebracht.

Der Vortrag der "Arge Blautopf" am Freitag war nicht komplett neu. Doch waren beeindruckende Fotos dabei, die Andreas Kücha erst am Tag zuvor in der Unterwelt geschossen hatte. Ein exklusiver Vortrag dicht am Ort des Geschehens.

Die ehrenamtliche Forschertätigkeit könne nicht hoch genug geschätzt werden, sagte Peter Imhof, Sprecher des für die Sommerbühne verantwortlichen Arbeitskreises Kultur und Geschichte. Er überreicht der "Arge Blautopf" einen 500-Euro-Scheck des Dachvereins "WiR 89143 Blaubeuren".

zurück

Erscheinungsdatum: 07.08.2009, Copyright *Das Blaumännle*

nach oben

Content-Partner von **www.suedwest-aktiv.de**